



## Protokoll der Jahrestagung des Arbeitskreises Musischer Gymnasien in Bayern am 24. Februar 2018

Veranstaltungsort: Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth

Veranstaltungszeit: 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Anwesend: Dr. Myriam Rion, Vorsitzende des Arbeitskreises Musischer Gymnasien in Bayern, Sprecherin der Eltern  
StD Peter Spanrad, Sprecher der Schulleitungen  
StD Hubertus Baumann, Sprecher der Musik- und Instrumentallehrkräfte  
OStR Gerhard Schebler, Sprecher der Kunst-, Theater- und Filmlehrkräfte  
OStD Carsten Böckl, Schulleiter des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums Fürth  
MR Stephan Zahlhaas, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst (bis 13.15 Uhr)

Schulleiter, Elternvertreter, Musik-, Instrumental-, Theater-, Film- und Kunstlehrkräfte der Musischen Gymnasien in Bayern (siehe Anlage 1)

Schriftführer: OStR Gerhard Schebler

- TOP 1: Begrüßung der Teilnehmer\_innen durch Dr. Myriam Rion, Vorsitzende des AK Musischer Gymnasien Bayern und OStD Carsten Böckl, Schulleiter des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums Fürth
- TOP 2: Impulsreferat von MR Stephan Zahlhaas
- TOP 3: Kurzimpulse aus den Ressorts von StD Spanrad, StD Baumann, OStR Schebler und Dr. Rion
- TOP 4: Workshoparbeit, individuelle Aussprache mit MR Zahlhaas und Formulierung von Anträgen in den Gruppen
- TOP 5: Sammlung der Anträge mit anschließender Diskussion
- TOP 6: Festlegung des Tagungsortes 2019 und Verabschiedung der TeilnehmerInnen

Zu TOP 1:

Die Vorsitzende des Arbeitskreises Musischer Gymnasien in Bayern, Frau Dr. Myriam Rion, begrüßt im Namen des Vorstands die Teilnehmer\_innen. Sie stellt einleitend fest, dass sich nach der endgültigen Entscheidung zur Einführung eines neunjährigen Gymnasiums in Bayern die Unsicherheiten nicht wirklich gelegt haben. Bislang stehe noch nicht fest, wie die konkrete Ausgestaltung aussehen wird und was die Neuerungen für das musische Gymnasium bedeuten. Sie betont, dass der Arbeitskreis ein Forum für den vertrauensvollen Austausch zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen bieten und die weitere Entwicklung konstruktiv, aber auch kritisch begleiten möchte.

Nach den musikalischen Einlagen der Schüler Moritz Neukam und Finn Klein (beide Q12, betreut von Elisabeth Müller) und der szenischen Einlage „Caligula“ der Theatergruppe (nach Camus, betreut von Julian Eysenbach) begrüßt Schulleiter Carsten Böckl die Gäste am Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth. Die Schule mit musikischem und humanistischem Zweig hat 660 Schüler\_innen, wobei zwei Drittel die musische Ausbildungsrichtung eingeschlagen haben. Als erste Fremdsprache kann unabhängig vom Zweig Latein oder Englisch gewählt werden. Herr Böckl betont, wie wichtig dem Schliemann-Gymnasium ein breites musikisches Profil ist, das sich neben musikalischen Veranstaltungen der vielfältigen Ensembles auch in den Aufführungen der beiden Theatergruppen, der Kooperation mit der Kunstgalerie Fürth, den regelmäßigen Ausstellungen, Tanzperformances, aber auch an Poetry-Slams und Lesungen zeigt. Er dankt allen Mitgliedern

der Schulfamilie, die an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung mitgewirkt haben und bittet Herrn Ministerialrat Zahlhaas für sein Impulsreferat auf die Bühne.

Zu TOP 2:

Herr Ministerialrat Stephan Zahlhaas begrüßt die Teilnehmer\_innen und bestellt zugleich Grüße seines Amtsvorgängers MR Präbst, der nun die Leitung der Gymnasialabteilung im Ministerium übernommen hat. Dort ist man derzeit damit befasst, das neue neunjährige Gymnasium so einzurichten, dass es für einen möglichst langen Zeitraum Bestand hat.

Herr Zahlhaas stellt sich einleitend kurz vor. Im Bezirk Oberbayern Ost leitete er 17 Jahre zwei Gymnasien, anschließend war er als Ministerialbeauftragter tätig. Nun hat er das Referat V.5 im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst inne, mit dem Aufgabenbereich „Lehrpläne, Stundentafel, Oberstufenreform, Heimschulen, musische und private Gymnasien“.

Zu Beginn seines kurzen Überblicks über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums hält Herr Zahlhaas fest, dass derzeit nur wenige Punkte als wirklich gesichert gelten können:

Im April 2017 hat die Bayerische Staatsregierung qua Ministerratsbeschluss das Bildungspaket verabschiedet. Dieses regelt über alle Schularten hinweg die Zuteilung von Mitteln. Dort werden für die Umwandlung des achtjährigen zum neunjährigen Gymnasium 1000 neue Stellenäquivalente für Gymnasiallehrer ausgewiesen.

Die Gymnasialabteilung hat daraufhin im April begonnen eine entsprechende Stundentafel zu entwickeln, wobei im Juli eine Entwurfsvariante für die Klassenstufen 5-11 vorgelegt werden konnte. Gleichzeitig wurde das Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) beauftragt, den neu in Einsatz gekommenen Lehrplan Plus weiterzuentwickeln, zu modifizieren und – wo nötig – zu ergänzen bzw. neue Elemente hinzuzufügen.

Herr Zahlhaas betont, dass durch den Ministerrat Schwerpunkte gesetzt wurden, die den Unterschied zwischen G8 und dem neuen neunjährigen Gymnasium im Wesentlichen ausmachen. Der Rahmenauftrag lautet daher, die politische und digitale Bildung, die Studien- und Berufsorientierung und die Naturwissenschaften zu stärken. Am 7.12. 2017 ist das BayEUG im Landtag einstimmig verabschiedet worden. In diesem Gesetz ist lediglich festgehalten, dass die Gymnasialzeit künftig 13 Jahre dauert.

Mittlerweile liegt ein genehmigter Lehrplan für die Jahrgangsstufe 6 vor, der ab September 2018 umgesetzt wird. Der Lehrplan für die 5. Klasse bleibt unverändert. Damit ist die Möglichkeit verbunden, neue Lehrbücher für die sechste Jahrgangsstufe zu genehmigen.

Die genannten Eckdaten können als gesichert gelten, alles andere ist noch nicht wirklich sicher. Die konkrete organisatorische Umsetzung wird durch die neue Gymnasiale Schulordnung (GSO) geregelt. Erst wenn diese gesetzliche Grundlage geschaffen ist, kann man an die Umsetzung gehen.

Am 7.12. ging die neue GSO in die Ressortanhörung. In diesem Prozess wird die GSO von den anderen betroffenen Ministerien begutachtet. In einem nächsten Schritt folgt die Verbandsanhörung, die in den kommenden Wochen abgeschlossen sein dürfte. Herr Zahlhaas blickt mit Spannung auf die entsprechenden Rückmeldungen, von denen es abhängt, ob noch Veränderungen nötig sein werden. Wäre dies in größerem Umfang der Fall, werden Veränderungen am Lehrplan nötig. Dementsprechend kann entweder der anvisierte Fertigstellungstermin im Sommer 2018 eingehalten werden oder ein Monitoringprozess wird angeschlossen, um weitere Veränderungen vorzunehmen. Umstritten ist derzeit etwa die Rolle der Chemie in der Jahrgangsstufe 11, da dieses Fach an allen Zweigen außer dem naturwissenschaftlichen nicht unterrichtet werden soll, was auf erhebliche Widerstände der Fachvertreter stößt. Das Beispiel zeigt, wie schwierig der gesamte Prozess ist und wie viel Unzufriedenheit zwangsläufig auf mehreren Seiten entsteht, auch wenn möglichst viele Verbände frühzeitig eingebunden wurden. Denn ein wesentlicher beschränkender Faktor ist die Limitierung auf 1000 zusätzliche Lehrerstellen, aus denen nur etwa 19,5 neue Wochenstunden generiert werden können.

Zu diesen Schwierigkeiten kommt die aktuelle politische Lage, da in einem Wahljahr weitere Unsicherheitsfaktoren hinzukommen.

Ein Wesenszug des neuen bayerischen Gymnasiums ist die Möglichkeit einer individuellen Lernzeitverkürzung, die strukturell begleitet wird. Einzelne Schüler\_innen können auf Antrag die 11. Jahrgangsstufe überspringen, wenn sie in den Jahren zuvor strukturelle Unterstützung für diesen Schritt in Anspruch genommen haben. Reine Überspringerklassen wird es allerdings nicht geben, da dies im Widerspruch zu Beschlüssen der Kultusministerkonferenz stehen würde. Wie der Prozess des Überspringens konkret gestaltet werden soll, kann voraussichtlich im Juli 2018 präsentiert werden.

In einem nächsten Schritt wird die Gymnasialabteilung intensiv das Thema Oberstufe in den Blick nehmen. Was zur Oberstufe derzeit in der GSO steht, ist rein formal, da es wesentlich von der Gestaltung der 11. Jahrgangsstufe

stufe abhängt, wie die neue Qualifizierungsstufe aussehen kann. Neue Unsicherheiten bringt in diesen Prozess das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich Zugangsbeschränkungen zum Studienfach Humanmedizin. Dies könnte dazu führen, dass weitere Konvergenzbewegungen hinsichtlich der Erlangung der allgemeinen Hochschulreife nötig werden, wie etwa die Schaffung länderübergreifender Aufgabenpools für die Abiturprüfungen. Im Schuljahr 2026/27 werden erstmals Schüler\_innen in die neue Oberstufe eintreten.

Eine drängende Frage ist nach Herrn MR Zahlhaas auch, wie die genehmigten Vollzeitäquivalente in Stellen umgewandelt werden können. Etwa 100 Lehrkräfte sind zum betreffenden Zeitpunkt schon in Dienst. Eine größere Gruppe von Lehrkräften wird wohl mit Zweidrittelverträgen eingestellt. Zudem gibt es den Plan Gymnasiallehrer zurückzuholen, die an die Grundschulen ausgeliehen sind. Zusätzlich wird wohl ein Arbeitszeitkonto eingeführt werden müssen.

Fraglich ist, was diese Entwicklungen für das musische Gymnasium bedeuten, das von Schule zu Schule sehr unterschiedliche Ausprägungen und Bedürfnisse hat.

Es ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen an allen Gymnasien wieder leicht ansteigen werden, auch wenn man nicht vorhersagen kann, wie sich das im diesjährigen Übertrittsverhalten darstellen wird. Auch hier gilt es zu differenzieren – denn während in München die Ausschöpfungsquote von Schüler\_innen mit Gymnasialempfehlung 99 Prozent beträgt, entscheiden sich im ländlicheren und kleinstädtischen Bereich mehr als die Hälfte der empfohlenen Schüler gegen einen Übertritt an das Gymnasien. Man geht daher derzeit davon aus, dass bis 2030 in München 12 neue Gymnasien nötig sein werden.

Zur Begleitung des Umwandlungsprozesses hin zum neunjährigen Gymnasium hat das Ministerium am 5.2.2018 ein Informationsschreiben an die Schulleitungen ausgegeben, ein paar Tage später FAQs für die Eltern. Die in Zusammenhang mit der neuen Stundentafel nötigen Beschlüsse werden in den Schulfamilien erhebliche Diskussionen auslösen. Für welche Jahrgangsstufen man etwa den Nachmittag freihält, muss jede Schule für sich beantworten. Das Ministerium hat sich bemüht, eine gewisse Bandbreite zu gewährleisten, so dass die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schulen berücksichtigt werden können.

Abschließend äußert sich Herr Zahlhaas zur immer wieder aufkommenden Frage nach dem verpflichtenden Anfangslatin im musische Gymnasium. Er ist grundsätzlich der Meinung, dass man zu Stärken stehen sollte. Das Anfangslatin ist ein konstantes Alleinstellungsmerkmal des Ausbildungszweigs, das sich auf Dauer auszahlt. Er gibt außerdem zu bedenken, dass diese Konstante eine Zersplitterung des Sprachunterrichts in viele Lerngruppen verhindert, die auch aus organisatorische Gründen wenig wünschenswert ist.

Zu TOP 3:

Herr StD Peter Spanrad gibt für die Gesprächsrunde der Schulleitungen den Impuls, die anstehenden Veränderungen gut zu diskutieren und abzuwägen. Die jetzt zu treffenden Beschlüsse etwa zu der Platzierung von Intensivierungs- oder Sportstunden werden auf Jahre hinaus bindend sein.

Die Frage wird auch sein, wie das Konzept mit der Überholspur umsetzbar sein wird und was dies für das musische Gymnasium bedeutet. Wie können die musischen Gymnasien ihr Profil stärken, wenn die anderen Gymnasien und Realschulen verstärkt mit musischen Angeboten um Schüler\_innen werben.

Ein großes Thema wird laut Herrn Spanrad auch die Frage sein, was mit Kolleginnen und Kollegen geschieht, die wegen rückläufiger Stundenzahlen abgeordnet werden müssen, ab 2025 aber wieder dringend gebraucht werden. Es wird sich zeigen, ob dann genug Budget für die Ensembles und die Profilbildung bleibt. Ebenso diskutiert werden sollte, wie man genügend Schüler in die Oberstufe bekommt, die dann auch musische Fächer wählen.

Im Anschluss daran formuliert StD Hubertus Baumann für die Arbeitsgruppe der Musik- und Instrumentallehrkräfte die Leitfrage, wie das Niveau im musischen Gymnasium gegenüber anderen Schulen hochgehalten werden kann. Ein Motiv soll das „Concertare“ sein: zusammen zu musizieren, aber auch im Wettstreit mit den anderen Zweigen zu bleiben. In diesem Sinn gilt es zu klären, welche Chancen die neu zu gestaltende 11. Jahrgangsstufe für die musische Ausbildungsrichtung bietet.

Als Gesprächsanregung für die Gruppe der Kunst- und Theaterlehrkräfte beleuchtet OStR Gerhard Schebler die Möglichkeiten zur Stärkung der Projektarbeit im Musischen Gymnasium. Nachdem gerade die Lehrkräfte der ästhetischen Fächer mit Bedauern feststellen mussten, dass die erfolgreiche Projektarbeit mit externen Partnern im Rahmen des P-Seminars im neuen neunjährigen Gymnasium nicht mehr möglich sein wird, gilt es

nun zu fragen, wie dieser herbe Verlust ausgeglichen werden kann. Zu diskutieren wären etwa Profilklassen, die Aufwertung des Wahlunterrichts, die projektorientierte Begabungsförderung oder die Einführung eines schulzeitübergreifenden Portfolios zur Dokumentation besonderer Leistungen im musischen Bereich. Abschließend knüpft Myriam Rion zur Vorbereitung der Elternrunde noch einmal an ihre Ausführungen bei der letzten Tagung an. Anhand von Zitaten des scheidenden Ministerpräsidenten Seehofer, seines designierten Nachfolgers Söder und des zuständigen Ministers Ludwig Spaenle hebt sie hervor, dass die Versprechungen der Politik beim Wort zu nehmen sind. Das heißt für die Elternschaft des musischen Gymnasiums vehement Investitionen in die musische und digitale Bildung einzufordern. Widersprochen werden darf aber auch den aus den Äußerungen herauszulesenden Tendenzen, Digitalisierung als ein punktuell Zusatzprojekt in der 11. Klasse zu begreifen oder den neu gewonnenen zeitlichen Spielraum durch Aufnahme neuer Lehrplaninhalte zunichte zu machen. Als Impuls gibt sie auch und besonders in diesem Jahr die Losung aus, dass den Kindern ihre Zeit zurückgegeben werden muss.

Zu TOP 4:

Die einzelnen Gruppen gehen nun in ihre Gesprächsrunden. Ausgehend von den gelieferten Impulsen erarbeiten sie Fragen an Herrn MR Zahlhaas, der alle Gruppen besucht. Aus den Ergebnissen der Gespräche werden Anträge an das Ministerium formuliert, die später im Plenum diskutiert und verabschiedet werden. Darüberhinaus wurden bei der Arbeitsgruppe der Musikklassen- und Instrumentallehrkräfte im Gespräch mit Herrn MR Zahlhaas weitere Fragestellungen und Impulse besprochen (siehe Anlage 3).

Zu TOP 5:

Nach dem Mittagessen stellen die Leiter der einzelnen Gruppen die Ergebnisse ihrer Aussprache mit Herrn MR Zahlhaas vor und präsentieren die aus Sicht der Gruppe wichtigen Anträge. Nach einer kurzen Abstimmung im Plenum werden Änderungswünsche eingearbeitet. Die Anträge finden sich als Anhang 2.

Neben diesen vom gesamten Plenum verabschiedeten Anträgen fordern die Kunst- Film- und Theaterlehrkräfte, dass die Profilstunde am musischen Gymnasium zwingend den gestalterisch-performativen Fächern zugesprochen wird, um einer einseitig musikalischen Ausrichtung des Profils entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang bekräftigen sie ihre Forderung am musischen Gymnasium einen gestalterischen Zweig zu etablieren.

Zu TOP 6:

Nach der Formulierung der Anträge und der Evaluation der Jahrestagung bedankt sich Frau Dr. Rion bei der Schulfamilie des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums Fürth für die freundliche Aufnahme und die hervorragende Unterstützung bei der Durchführung der Tagung. Als nächster Tagungsort wird das Camerloher-Gymnasium Freising bestimmt. Der Vorstand des Arbeitskreises wünscht den Teilnehmer\_innen eine gute Heimreise und beschließt die diesjährige Tagung.

Freising, Kulmbach und München, den 21. Juli 2018

Dr. Myriam Rion, Sprecherin der Eltern und Vorsitzende des AK

Gerhard Schebler, Sprecher der Kunst-, Theater-, Filmlehrkräfte und Schriftführer

Peter Spanrad, Sprecher der Schulleitungen

Hubertus Baumann, Sprecher der Musiklehrkräfte

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste

Anlage 2: Anträge an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst

Anlage 3: Gesprächszusammenfassung der Arbeitsgruppe der Musikklassen- und Instrumentallehrkräfte mit Herrn MR Zahlhaas

Jahrestagung 2018 am Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth  
 Anlage 1: Teilnehmerliste

Backschadt, Monika	Eltern	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Gaiser-Spieker, Elke	Eltern	Gymnasium Maria Stern	Augsburg
Götzelmann, Gabriele	Eltern	Christian-Ernst-Gymnasium	Erlangen
Klingan, Jasmin	Eltern LEV (Vorstandsmitglied)	(Otto-von-Taube-Gymnasium)	(Gauting)
Köppel, Christina	Eltern	Christian-Ernst-Gymnasium	Erlangen
Kosina, Claudia	Eltern	Camerloher-Gymnasium	Freising
Maurer-Hepke, Sabine	Eltern	Gymnasium Maria Stern	Augsburg
Dr. Plume, Cornelia	Eltern	Pestalozzi-Gymnasium	München
Regensperger, Anton	Eltern	Pestalozzi-Gymnasium	München
Dr. Rion, Myriam	Eltern	Max-Josef-Stift	München
Schlottke, Frank	Eltern	Karl-Theodor-v.-Dalberg-Gymnasium	Aschaffenburg
Thomas, Andrea	Eltern	Camerloher-Gymnasium	Freising
v. Urff, Huberta	Eltern	Camerloher-Gymnasium	Freising
Albrecht, Markus	Kunst	Gymnasium Carolinum	Ansbach
Baumann-Mange, Barbara	Kunst/Theater/Deutsch	Max-Josef-Stift	München
Eysenbach, Julian	Kunst/Theater	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Hahn, Rainer	Kunst	Pestalozzi-Gymnasium	München
Klose, Johanna	Kunst	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Rezac, Susanne	Kunst	Christian-Ernst-Gymnasium	Erlangen
Röpke, Susanne	Kunst/Theater (Kabarett)	Camerloher-Gymnasium	Freising
Schebler, Gerhard	Kunst	Camerloher-Gymnasium	Freising
Seuser, Johannes	Deutsch	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Tschiers, Susanne	Kunst (Fachbetreuerin)	Karl-Theodor-v.-Dalberg-Gymnasium	Aschaffenburg
Adamczewski, Joachim	Musik	Christian-Ernst-Gymnasium	Erlangen
Alexandrova, Antonia	Musik/Instrumental	Labenwolf-Gymnasium	Nürnberg
Barth, Philipp	Musik	Christian-Ernst-Gymnasium	Erlangen
Baumann, Hubertus	Musik	Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium	Kulmbach
Bayer, Christoph	Musik	Karl-Theodor-v.-Dalberg-Gymnasium	Aschaffenburg
Glienke, Br. Julian, OSB	Musik	Egbert-Gymnasium	Münsterschwarzach
Eßer-Spring, Ursula	Musik/Instrumental	Camerloher-Gymnasium	Freising
Hummel, Christiane	Musik	Ostendorfer-Gymnasium	Neumarkt i.d.Opf.
Müller, Elisabeth	Musik	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Kutsche, Alexandra	Musik	Celtis-Gymnasium	Schweinfurt
Peters, Tanja	Musik/Instrumental	Labenwolf-Gymnasium	Nürnberg
Rauch, Franz	Musik (Fachbetreuer)	Ostendorfer-Gymnasium	Neumarkt i.d.Opf.
Riedel, Eva	Musik	Matthias-Grünwald-Gymnasium	Würzburg
Rothascher, Christine	Musik	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Schweikl, Florian	Musik	Carl-Spitzweg-Gymnasium	Germering
Styppa, Michael	Musik	Celtis-Gymnasium	Schweinfurt
Wagner, Claudia	Musik/Instrumental	Ostendorfer-Gymnasium	Neumarkt i.d.Opf.
Binzenhöfer, Markus	Schulleitung (stellv.)	Egbert-Gymnasium	Münsterschwarzach
Bliese, Andrea	Schulleitung	Camerloher-Gymnasium	Freising
Böckl, Carsten	Schulleitung	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth
Fath, Georg	Schulleitung	Karl-Theodor-v.-Dalberg-Gymnasium	Aschaffenburg
Hofmann, Regine	Schulleitung	Korbinian-Aigner-Gymnasium	Erding
Dr. Kellner, Thomas	Schulleitung	Christian-Ernst-Gymnasium	Erlangen
Dr. Müller, Petrus	Schulleitung	Gymnasium Carolinum	Ansbach
Severa, Ulrike	Schulleitung	Ostendorfer-Gymnasium	Neumarkt i.d.Opf.
Spanrad, Peter	Schulleitung	Camerloher-Gymnasium	Freising
Zahlhaas, Stephan	Ministerialrat	Kultusministerium	München
Neubauer, Günter	Veranstaltungstechnik/stellv. SL	Heinrich-Schliemann-Gymnasium	Fürth



Jahrestagung 2018 am Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth  
Anlage 2

## Eckpunkte für eine Stärkung der musischen Bildung im musischen Gymnasium in Bayern

Die im musischen Gymnasium in besonderer Weise entwickelten Kompetenzen müssen in ihrer gesellschaftlichen Relevanz stärker anerkannt und in ihrer Ausbildung noch aktiver gefördert werden.

Diese Kompetenzen umfassen insbesondere eigenständiges und fokussiertes Lernen, Kooperationsfähigkeit, integratives und inklusives Vermögen, kompetitive Fähigkeiten, Repräsentationsfähigkeit sowie geübte Frustrationstoleranz – alles Eigenschaften, die in unserem rapide sich verändernden gesamtgesellschaftlichen Umfeld, angesichts der Anforderungen der Digitalisierung sowie im Umgang mit den Herausforderungen durch die Nutzung neuer Medien Schlüsselqualifikationen von unschätzbarem Wert darstellen.

## Anträge an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

### Musische Bildung

- Die künstlerisch-ästhetisch-kulturelle Bildung soll als fünfte Säule neben der politischen, digitalen, beruflichen und naturwissenschaftlichen Bildung in den Fokus genommen werden und in das neue neunjährige bayerische Gymnasium integriert werden.
- Der Freistaat Bayern soll sich klar zum musischen Gymnasium auch im neuen neunjährigen bayerischen Gymnasium bekennen und es entsprechend stärker fördern.
- Die musischen Gymnasien benötigen einen höheren Budgetspielraum, um das musische Profil zu stärken.
- Der Faktor für den Instrumentalunterricht soll von 0,4 auf 0,5 Budget-Stunden an staatlichen sowie von 0,25 auf 0,5 Budget-Stunden an privaten musischen Gymnasien erhöht werden.
- Die Profilschärfung durch verpflichtende musische Intensivierungsstunden soll ermöglicht werden.
- Eine umfassende inhaltliche und sachliche Begründung, warum das Fach Latein nach wie vor zwingend an das musische Gymnasium gebunden ist und eine Öffnung zu einer zweiten modernen Fremdsprache nicht möglich sein soll, liegt nicht vor. Hier erwarten wir zumindest eine Flexibilisierung, sodass einzelne Gymnasien, wenn sich bei Ihnen organisatorisch die Möglichkeit bietet, weil z.B. andere Zweige vorhanden sind, eigenverantwortlich die Entscheidung treffen dürfen, diese Wahl anzubieten.
- Die großzügige Einrichtung von musisch orientierten Begabungsstützpunkten in Bayern soll ermöglicht werden. Musische Exzellenz und Qualitätssicherung soll nicht untergehen in musischen Breitenangeboten wie Bläserklassen, Chorklassen usw. an Gymnasien mit anderer Ausrichtung.

### Digitalisierung

- Eine kontinuierliche, nachhaltige und professionell administrierte Digitalisierungsoffensive so wie das Erlernen des digitalen Handwerkszeugs muss besonders die musischen Gymnasien berücksichtigen. Dabei soll die ästhetische Medien- und Filmbildung eine zentrale Rolle spielen.
- Die Digitalisierungsoffensive muss mit höherer personeller und finanzieller Ausstattung, professionellen Systemadministratoren und Digitalisierungsexperten erfolgen. Dabei soll eine kontinuierliche Lehrerfortbildung in höherem Maße sichergestellt werden.
- Die digitale Bildung der Schüler\_innen auch am musischen Gymnasium soll kontinuierlich über alle Jahrgangsstufen und innerhalb eines festverankerten Rahmens erfolgen.

- Dabei soll genug Freiraum für die Entwicklung einer umfassenden Medienkompetenz gegeben werden, die es den Schüler\_innen ermöglicht, den kritischen Umgang mit aktuellen Phänomenen theoretisch wie praktisch einzuüben, ohne den Bezug zum handwerklich-sinnlichen Begreifen zu verlieren.

### **Oberstufe**

- Die neue Oberstufe soll eine profilbildende Vertiefung einschließen, die mit einer vertieften Abiturprüfung verbunden wird. Der Wahlpflichtbereich (z.B. Theater, Film, Foto, Chor, Orchester, Ensemble) soll dabei unbedingt erhalten bleiben.
- Für das in der Q12 und Q13 zu erwartende strukturelle Problem, dass Schüler mit verschiedenen intensiver Vorbildung dieselben Kursen (z.B. Ku/Mu/Ch/Ph) besuchen, erwarten wir vom Ministerium eine tragfähige Lösung.
- Das Projektfenster in der 11. Jahrgangsstufe soll am musischen Gymnasium auch für fächerübergreifende ästhetisch-kulturelle Projekte genutzt werden.

### **Lehrplan**

- Der für das neue bayerische Gymnasium zu überarbeitende Lehrplan Plus soll in den Jahrgangsstufen nicht zusätzliche Inhalte, sondern Freiräume für Kompetenztraining aufweisen – mehr Kompetenz ist nur dann möglich, da Kompetenzen eingeübt und trainiert werden müssen.
- Kompetenzentwicklung braucht Freiraum – daher soll ein fest definierter Freiraum im definierten Lehrplan enthalten sein.
- In diesem im Lehrplan verankerten Freiraum muss auch mehr Platz für Aktuelles und die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen geschaffen werden.



Jahrestagung 2018 am Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth  
Anlage 3

## Gesprächszusammenfassung der Arbeitsgruppe der Musikklassen- und Instrumentallehrkräfte mit Herrn MR Zahlhaas

Neben den in den Anträgen formulierten Arbeitsergebnissen aus der Arbeitsgruppe der Musikklassen- und Instrumentallehrer wurde beim Besuch der Arbeitsgruppe mit Herrn MR Zahlhaas noch Folgendes besprochen.

### Spezielle Bedürfnisse des Fachs Musik im Schulalltag

Der Musikklassen- und vor allem der Instrumentalunterricht am musischen Gymnasium leistet bedeutende Beiträge zu den übergeordneten, im Lehrplan Plus formulierten Zielen der „ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung“, „Werteerziehung“ und dem „Bewusstmachen der europäischen Kultur“. „Das Gymnasium dient als Lern- und Lebensraum der Bildung des ganzen Menschen.“ Diese Feststellung gilt besonders für das musische Gymnasium. Bei der praktischen Umsetzung im Schulalltag gibt es jedoch auf Grund der Konkurrenz zu den anderen gymnasialen Fächern oft unnötige Reibungsverluste. Die Schulfamilie im Allgemeinen sieht zwar die als „selbstverständlich“ wahrgenommenen Auftritte der Musiker gerne, aber die dafür notwendigen Sonder- und Generalproben und die bewährt platzierten Konzerte im Schuljahr werden in vielen Schulen immer wieder diskutiert bzw. in Frage gestellt. Auch die Schulleiter stünden oft im Rechtfertigungsdruck der unterschiedlichen Interessen der einzelnen Fächer. Die Musiker werfen deshalb die Frage auf, wie man seitens des Ministeriums den Schulleitern den Rücken stärken könnte, dass sie Ihren Kollegien vermitteln können, dass künstlerisch-kulturelle Bildung auch seine kontinuierlichen Zeiten im Schuljahr braucht und gerade darin eben auch wertvolles Kompetenztraining stattfindet.

MR Zahlhaas erwidert in diesem Zusammenhang:

Der allgemeine Unterrichtsausfall habe sich auf einem stabilen Niveau eingependelt. Die Schulfamilie sollte sich aber seiner Meinung nach bewusst sein, dass die niedrigste Unterrichtsausfallsquote (ca. 2 Prozent) nicht automatisch optimale gymnasiale Bildung bedeutet, da gerade neben dem Standardunterricht bei Projektarbeit, Fahrten (wie z.B. Skikurs, Schüleraustausch, Musik-Probentage etc.) auch wichtige pädagogische Bildungsarbeit stattfindet. Es ist Aufgabe der Schulleiter, auch diesen wertvollen Unterricht durch entsprechende Kommunikation gegenüber Schülern, Eltern und Lehrern klar zu fördern. Hier berichtet MR Zahlhaas aus seiner eigenen Direktoren- und MB-Zeit. Er empfehle mehr Konzentration auf die Schärfung des vorhandenen Profils einer Schule als die Einführung weiterer Profilebenen und Zweige.

### Vorschläge zur Lehrplangestaltung für die neue 11. Jahrgangsstufe

Die Musiker haben in ihrem Gesprächskreis beschlossen, dass sie die bei der AMUG Tagung im Oktober detailliert ausgearbeiteten Vorschläge zur Neugestaltung des Lehrplan Plus Frau Dr. Tina Ehrhardt im ISB vorlegen. Gerade für die 11. Klasse schlagen sie folgende Themenbereiche vor:

„Musik und Kunst“

„Grundlagen für das musikalische Arrangement“

„Projektarbeit“

Und speziell für das musische Gymnasium die Inhalte „Dirigieren“ und „Kammermusik“.

(protokolliert von Hubertus Baumann)